



Verein  
*Schmetterlingsförderung*  
im Kanton Zürich



# JAHRESBERICHT 2024



April 2025

### **Titelbilder**

Der Brombeerzipfelfalter (*Callophrys rubi*):

eine der Zielarten des Vereins (Foto: V. Sohni)

Die Raupen des Brombeerzipfelfalter ernähren sich anders als der Name vermuten lässt nicht an Brombeeren, sondern häufig an Färberginster, Sonnenröschen, Schwarzwerdendem Geissklee, Wundklee oder auch Rauschbeere

(Foto: V. Sohni)

Lebensraum des Pflaumenzipfelfalters

(Foto: V. Sohni)

Zürich, 27. Februar 2025

Andrea Klieber, Geschäftsstelle

Verein Schmetterlingsförderung

im Kanton Zürich

Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich

[info@schmetterlingsfoerderung.ch](mailto:info@schmetterlingsfoerderung.ch)

[www.schmetterlingsförderung.ch](http://www.schmetterlingsförderung.ch)

# Jahresbericht 2024

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Projekte 2024 .....</b>	<b>4</b>
2.1	Artenförderungsprojekte 2024.....	4
	Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz («Fachstellen-Projekt») .....	5
	Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich («Lotteriefonds-Projekt») .....	5
2.2	Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2024 .....	8
2.3	Weiteres Projekt 2024 .....	9
<b>3</b>	<b>Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Der Verein.....</b>	<b>10</b>
<b>5</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>11</b>

# 1 Einleitung

Im Jahr 2024 konnten im Rahmen unserer Artförderungsprojekte, die Teil des Programms «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalter» sind, sowie in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz in kantonalen Naturschutzgebieten zahlreiche Massnahmen zur Förderung von sieben ausgewählten Zielarten umgesetzt werden. Weitere Details dazu finden Sie in diesem Jahresbericht. Ebenso berichten wir über den Fortschritt unseres Landschaftsprojekts im Oberen Tösstal und die dort erzielten Aufwertungen für die Schmetterlinge.

# 2 Projekte 2024

## 2.1 Artenförderungsprojekte 2024

Bereits 2019 haben wir für die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich mit dem Projekt «Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz» gestartet. 2020 kam das Projekt «Landschaftsaufwertungen für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich» hinzu. Die beiden Projekte ergänzen sich und haben das Ziel, die Gesamtlandschaft für die Vereins-Zielarten ökologisch aufzuwerten. Denn neben dem Vorhandensein einer Anzahl grösserer, gut geschützter Lebensräume ist auch die ökologische Qualität der Gesamtlandschaft über das langfristige Vorkommen von gefährdeten Arten entscheidend. Selbst Populationen in den bestgeeigneten Schutzgebieten können aussterben, wenn sie nicht in eine ökologisch hochwertige Landschaft eingebettet sind. Für manche gefährdeten Tiere und Pflanzen gilt das in besonderem Mass, nämlich für weniger ausbreitungsstarke Arten. Für diese sind mehrere benachbarte, kleinere und grössere Lebensräume eine entscheidende Voraussetzung für das längerfristige Überleben. Die geeigneten Lebensräume bilden in übertragenem Sinne die Knoten eines Netzes, das über der gesamten Landschaft liegt. Je dichter das Netz geknüpft ist, desto besser ist die Vernetzung. Die Chance wächst, dass zwischen Artvorkommen ein aktiver Austausch stattfindet. Kann dieser Austausch nicht mehr stattfinden, können sich ganze regionale Metapopulationen in isolierte Einzelpopulationen auflösen.

Für diese beiden sich ergänzenden Projekte haben wir für jede Zielart eine artverantwortliche Person bestimmt, die für die Förderung dieser Art zuständig ist. Jeder/jedem Artverantwortlichen steht ein «Art-Götti» oder eine «Art-Gotte» zur Verfügung, um Rücksprache zu nehmen, Einzelheiten zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und Inputs zu erhalten.

Pro Art haben wir Förderregionen definiert: die Arten sollen im aktuellen Verbreitungsgebiet gefördert und gestärkt werden und sich dann in umliegende Gebiete/Gemeinden, in denen ebenfalls die potenziellen Lebensräume aufgewertet werden, ausbreiten können. Dies kann mittels konkrete Aufwertungsmassnahmen sein, aber auch durch Beratungen von in der Umsetzung anderer Projekte involvierten Personen.



2024 waren folgende Zielarten im Fokus:

Waldteufel *Erebia aethiops*

Artverantwortliche: Livia Haag  
Götti: Goran Dusej

Perlgrasfalter *Coenonympha arcania*

Artverantwortliche: Andrea Klieber-Kühne  
Götti: vakant

Esparssetten-Widderchen *Zygaena carniolica*

Artverantwortliche: Nathalia Hofmann  
Götti: Claude Meier

Silbergrüner Bläuling *Polyommatus coridon*

Artverantwortliche: Rebekka Moser  
Götti: Corina Schiess

Storchschnabel-Bläuling *Aricia eumedon*

Artverantwortlicher: Jonas Landolt  
Götti: Heiri Schiess

Pflaumenzipfelfalter *Satyrrium pruni*

Artverantwortliche: Philipp Heller und Julia Fürst  
Götti: André Rey

Brombeerzipfelfalter *Callophrys rubi*

Artverantwortliche: Vincent Sohni  
Götti: Heiri Schiess

Kleines Fünffleck-Widderchen *Zygaena viciae*

Artverantwortlicher: André Rey  
Götti: Simone Bossart

### **Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz («Fachstellen-Projekt»)**

In kantonally geschützten Flächen ist eine Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich zwingend. 2024 konnten unsere Artverantwortliche verschiedene Massnahmen zur Förderung ihrer Zielart im Unterhalt der Naturschutzflächen planen und fachlich begleiten.

Finanziert wurde die Umsetzung von der Fachstelle Naturschutz – über das Unterhaltsbudget der Betreuung der kantonalen Schutzgebiete oder über spezielle Beiträge aus der Artenförderung Fauna.

### **Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich («Lotteriefonds-Projekt»)**

Aufwertungsmassnahmen ausserhalb kantonal geschützter Flächen wurden vom Projekt «ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten» umgesetzt, welches durch Stiftungsgelder, Gemeindebeiträge und den Lotteriefonds finanziert wird.

Eine Auswahl der Massnahmen zur **Artenförderung der Zielarten** in den beiden Projekten:

#### **Waldteufel *Erebia aethiops***

Der Waldteufel ist auf offene bis halboffene Lebensräume im Waldbereich angewiesen, welche eine gut ausgeprägte Grasschicht aufweisen. Dabei werden wechselfeuchte oder sogar feuchte Bereiche bevorzugt, in denen die Raupen-Frasspflanzen gedeihen, unter anderem Pfeifengras, Wald- und Fiederzwenke sowie Waldsegge. Die Raupen sind auf verbrachten Flächen angewiesen, welche nur sporadisch oder nie gemäht werden. Allerdings werden völlig zugewachsene Flächen gemieden, ebenso wie regelmässig (jährlich) gemähte.

Der Waldteufel wird am Irchel und am Albis gefördert. Die meisten Massnahmen werden in kantonally geschützte Flächen umgesetzt, da die Art in diesen Gebieten vor allem in Lichten Wäldern und weiteren offenen Wäldern, die beispielsweise für den Gelbringfalter, eine Zielart des Kantons, aufgewertet werden, vorkommt. In und um diese Flächen versuchen wir, neue Auslichtungen zu initiieren und die Nachpflege der bereits offenen Waldflächen so zu optimieren, dass der Waldteufel davon profitieren kann. So werden Altgrasinseln ausgeschieden damit die Raupen des Waldteufels sich ungestört entwickeln können. Am Aeugsterberg (Albis) wurde 2024 die mögliche Schaffung von Trittsteinhabitaten in Form eines buchtigen Waldrandes mit einer blütenreichen Saum-Gesellschaft als Ausbreitungskorridor mit dem Kreisforstmeister und Förster abgeklärt.

#### **Perlgrasfalter *Coenonympha arcania***

Der Perlgrasfalter, das Wappentier des Vereins, lebt im Kanton Zürich auf mageren Wiesen, welche selten geschnitten werden und nur locker bestockt sind.

Massnahmen für den Perlgrasfalter wurden am Albis und in den Thurauen umgesetzt.

Am Albis, insbesondere in der Ankenweid und Fallätsche (Stadt Zürich), kommt die Art noch in einem kleinen Bestand vor. Auflichtungen und Vernetzungen, die auch dem Perlgrasfalter zugutekommen, wurden über kantonally finanzierte Projekte umgesetzt. Der Verein hat diesbezüglich mit den Vertretern des Kantons zusammengearbeitet und die Bedürfnisse des Perlgrasfalters in die Massnahmenplanung eingebracht. In den Thurauen wurde die neue Zuständige für den Waldnaturschutz über die Lebensraumansprüche des Perlgrasfalters informiert.

Der Bestand der Art nimmt trotz Förderbemühungen weiterhin ab im Kanton Zürich.

### **Esparsetten-Widderchen *Zygaena carniolica***

Das Esparsetten-Widderchen lebt auf sehr mageren Wiesen oder Ruderalflächen. Seine Raupe frisst hauptsächlich an Esparsette. Die Art konnte sich in den letzten Jahren ausbreiten.

Auf den bereits für das Esparsetten-Widderchen aufgewerteten Flächen Neophyten bekämpft und eine Nachpflege ausgeführt. In einer Begehung mit Pro Natura wurden weitere zur Aufwertung geeignete Böschungen besichtigt und Abklärungen getroffen. In den kantonal geschützten Flächen fanden ebenfalls Nachpflegen statt und bei den zuständigen Personen wurden die Bedürfnisse dieser Zielart eingebracht.

### **Silbergrüner Bläuling *Polyommatus coridon***

Der Silbergrüne Bläuling, der auf lückigen Trockenwiesen mit viel Hufeisenklee angewiesen ist, kommt noch ganz lokal im nördlichen Teil des Kantons vor. Die bisher umgesetzte Aufwertung der Bahnböschung Weiach, welches in Zusammenarbeit mit Pro Natura Zürich umgesetzt wurde, wurde nachgepflegt. Aufkommende Problempflanzen wurden gejätet und noch weiterer Hufeisenklee eingesät. Zudem wurden zwei weitere Flächen entlang des Bahndamms aufgewertet durch Vegetationsabtrag und Auffüllung mit Sand-Kiesgemisch und Ansaat der Raupenfrasspflanzen der Zielart. An diversen Begehungen wurden auch die Schnittregime von kantonal geschützten Flächen mit Vertreterinnen und Vertretern des Kantons besprochen sowie weitere mögliche Aufwertungsstellen mit Gemeindevertretern von Weiach begangen und geprüft.

### **Storchschnabel-Bläuling *Aricia eumedon***

Der Storchschnabel-Bläulings kommt aktuell im Kanton Zürich nur in unter Schutz stehenden Flächen vor. Die Massnahmen werden deshalb auch von der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich finanziert. Erneut wurden Brachen ausgeschieden, die das Überleben der Raupen in den Blüten des Sumpfstorchschnabels sichern. Ein geplanter Umsiedlungsversuch konnte dieses Jahr nicht ausgeführt werden, da die Art an der vorgesehenen Entnahmestelle nur in sehr geringer Zahl flog und man die Population auf keinen Fall schwächen wollte.

### **Pflaumenzipfelfalter *Satyrrium pruni***

Die Raupen des Pflaumenzipfelfalters fressen hauptsächlich an Schwarzdorn oder Traubenkirschen und bevorzugen dabei eher jüngere und schattig stehende Triebe. Der Falter wird nicht oft beobachtet. In buchtigen Waldrändern und Hecken sitzen dieser oft gut getarnt auf den Büschen. Zudem sind die Bestände eher klein, was ebenfalls dazu führt, dass die Art nicht oft entdeckt wird.

Im Hardwald in Opfikon und Kloten wurde wie bereits in den vergangenen Jahren Massnahmen zugunsten des Pflaumenzipfelfalters umgesetzt. Es wurden einerseits neue Flächen als geeignete Lebensräume aufgewertet, andererseits bestehende Aufwertungen nachgepflegt, damit sie ihre ökologische Qualität behalten. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Forstbetrieben läuft sehr gut und diese beiden Gemeinden haben auch einiges an Arbeiten auf eigene Kosten umgesetzt.

Der aufgelichtete Waldrand in Oberembrach wurde nachgepflegt.

Für weitere Aufwertungsmassnahmen wurde Abklärungen und Besprechungen durchgeführt und die ökologischen Ansprüche der Art konnten mehreren Förstern und Zuständigen für kantonal geschützte Flächen vermittelt werden.



Für den Silbergrünen Bläuling (*Polyommatus coridon*) wertet der Verein zusammen mit Pro Natura Zürich Bahnböschungen in Weiach auf und pflegt diese Flächen regelmässig nach, damit der Lebensraum für diese Art stimmt.

(Foto: HR Schudel)



#### **Kleines Fünffleck-Widderchen *Zygaena viciae***

In mehreren kantonal geschützten Gebieten in Stalikon, Adliswil und Neerach wurde wieder nach dem Heu-Schnitt das Schnittgut von Hand zusammen gereicht, um dadurch die Befahrungen einer Fläche zu reduzieren und die Raupen des Fünffleck-Widderchens zu schonen. In der Stadt Zürich wurde auf der mehrjährigen Versuchsfläche 2025 zusätzlich eine detaillierte Vegetationskartierung gemacht. Diese Daten werden in einer statistischen Analyse mit den Raupenvorkommen und der Bewirtschaftung verglichen. Daraus erhoffen wir uns Rückschlüsse, wie das Kleine Fünffleck-Widderchen noch besser gefördert werden kann.

#### **Brombeerzipfelfalter *Callophrys rubi***

Für den Brombeerzipfelfalter wurde 2024 ein Aktionsplan erstellt und die Planung für die Förderungsumsetzung 2025 in Angriff genommen.



Damit die Raupen des Storchschnabel-Bläulings (*Aricia eumedon*) überleben, dürfen Flächen mit Vorkommen des Falters nicht gemäht werden während die Raupen in den Storchschnabel-Blättern minieren oder Eier in den Blüten vorhanden sind. Durch das Stehenlassen von Rückzugsflächen wird die Art gefördert. (Foto: Jonas Landolt)



Für das Kleine Fünffleck-Widderchen wird die Bewirtschaftung von Flächen mit Vorkommen der seltenen Art möglichst faunaschonend umgesetzt indem das Schnittgut von Hand zusammengereicht wird. (Foto: S. Bossart)



## 2.2 Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2024

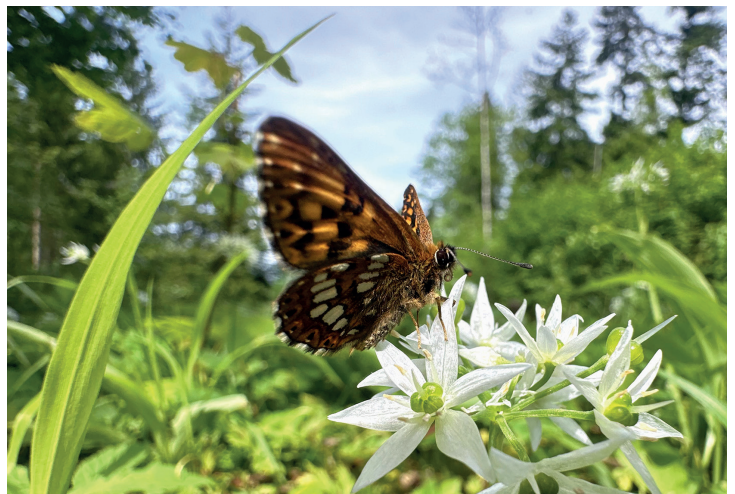
Das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich hat im Jahr 2024 nahtlos an die Vorjahre angeschlossen. So konnten in diesem Jahr auf 48 Projektflächen konkrete Massnahmen umgesetzt werden. Insgesamt war das Projekt auf 23.3 ha Fläche aktiv.

Flächenmässig den grössten Anteil der Massnahmen hatten im Jahr 2024 Optimierungen im Offenland mit rund 12 ha, hier wurden die Zielwerte deutlich übertroffen. Weiter wurden im Offenland rund 0.9 ha ehemaliger artenreicher Wiesen wiedergeöffnet und auf ca. 0.2 ha die Gehölzstrukturen optimiert.

Im Wald wurden auf 3.4 ha offene Wälder ausgestaltet und auf 9.0 ha die offenen Wälder nachgepflegt. Auf rund 0.7 ha wurden ökologisch wertvolle Waldränder geschaffen, vorwiegend dort wo angrenzend ohnehin Massnahmen (z.B. Wiederöffnen von eingewachsenen Flächen) umgesetzt wurden. Insgesamt wurden die Zielwerte im Jahr 2024 mehrheitlich überschritten, zwischen den verschiedenen Massnahmentypen gab es jedoch grosse Unterschiede. Bei der Wirkungskontrolle wurden die definierten, insgesamt rund 46 km langen Transekte im Jahr 2024 zum vierten Mal kartiert. Die Auswertung aller Daten ist auf Ende der laufenden Projektperiode, also im Jahr 2026 vorgesehen. Während den Transektbegehungen konnten unsere Zielarten regelmässig nachgewiesen werden, insbesondere dort, wo in der

Gegend das Vorkommen bereits bekannt ist. Besonders erfreulich ist der neue Nachweis des Frühlings-scheckenfalters in unserem grössten Teilprojekt, dem Hörnental. Dies zeigt, dass die Stossrichtung unseres Projekts weiterhin richtig ist und unsere Massnahmen Erfolg zeigen.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beteiligten war auch im Jahr 2024 ausserordentlich gut, das Projekt ist in der Region gut verankert und genießt ein hohes Ansehen. Die Grundeigentümer, Pächter oder Behörden zeigen sich durchwegs sehr positiv gegenüber unseren Projektzielen.



Der Frühlings-scheckenfalter (*Hamaeris lucina*) breitete sich erfreulicherweise in Flächen aus, die durch unser Projekt aufgewertet wurden. (Foto: A. Hofstetter)

Durch das Wiederöffnen einer ehemaligen Waldwiese und der Schlagräumung nach dem forstlichen Eingriffes, kann hier wieder wertvoller Lebensraum für Schmetterlinge entstehen. (Foto: A. Hofstetter)





## 2.3 Weiteres Projekt 2024

In unserer Projektfläche beim Feusi-Egghof in Schöfflisdorf wurden Waldreben und Baumausschläge gejätet und der lichte Waldrand gemäht. Um die Vernetzung dieses Waldrandes durch den Wald Richtung Egghof zu verbessern, wurde ein alter, zugewachsener Korridor wieder geöffnet. 2025 soll ein weiterer Eingriff in diesem Korridor stattfinden, um diesen noch zu erweitern.

Im Auftrag der Gust und Lyn Guhl-Stiftung wurden durch den Forstbetrieb und Helene Christener (Pächterin) zudem alle bisher auf der Parzelle des Egghofs eingerichteten Schmetterlingsförderflächen gepflegt.



Von unserem Projekt am Waldrand vom Feusi-Egghof profitieren der Braune Feuerfalter (*Lycaena tityrus*) und der Himmelblaue Bläuling (*Lysandra bellargus*).  
(Foto: U. Landergott / A.Klieber)



### 3. Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit

#### **Papillon**

Das Vereinsinfoblatt wurde wiederum zweimal an Mitglieder, Mitarbeitende, Bekannte, Donatoren des Vereins und an weitere an der Schmetterlingsförderung interessierte Personen versandt. In der Frühlingausgabe berichteten wir über die spannende Möglichkeit der Raupensuche mit UV-Licht und wie man dadurch neues zum Habitat der Raupen erfahren kann. Die Herbstausgabe legte den Schwerpunkt darauf, wie Gemeinden sich für mehr Natur in ihren Gemeindegebieten einsetzen können und die Zusammenarbeit mit unserem Verein.

#### **Führungen, Vorträge, Tagung**

Am 23. Februar 2024 hielt Andrea Klieber beim Naturschutzverein Wiesendangen einen mit über 80 Personen sehr gut besuchten Vortrag zu Schmetterlingen und ihren Lebensräumen.

Auf Einladung des Amts für Landschaft und Natur des Kanton Bern hielt Andrea Klieber ein Inputreferat zum Thema Wiederansiedlungen an der Bereichssitzung der Abteilung Naturförderung. Dabei berichtete sie über Erfahrungen mit Ansiedlungen einerseits durch den Verein und was vor der Zeit des Vereins im Kanton Zürich probiert wurde, soweit das dokumentiert ist.

Aktuell entsteht in der Projektregion des Oberen Tösstals ein lokales Naturnetz (<https://www.naturnetz-zo.ch/>). Am 26.10.2024 fand eine Tagung dazu statt. Unser Projektleiter Andreas Hofstetter hat an dieser Tagung teilgenommen, seine Lokalkenntnisse eingebracht und über das Projekt, dessen Ziele und Massnahmen informiert.

#### **Presse**

Im Magazin «Natura Helvetica» wurde in der Ausgabe Juni/Juli 2024 ein achtseitiger Bericht über das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal publiziert. Mit einer Auflage von über 2'000 Exemplaren kann davon ausgegangen werden, dass mit dieser Publikation ein breites Zielpublikum erreicht wurde.

#### **Internet**

Über die Website des Vereins und Telefonate an die Geschäftsstelle erreichten 2024 die Geschäftsstelle mehrere Anfragen aus der Bevölkerung zum Schutz von Schmetterlingen, Bestätigung von Artbestimmungen und Meldungen von Artsichtungen.

### 4. Der Verein

Der Vorstand legt die strategische Ausrichtung des Vereins fest. Die Mitglieder waren 2024: Claude Meier (Präsident, dipl. Biologe), Goran Dusej (dipl. Biologe), André Ducry (Informatiker), Samuel Allemann (Landschaftsgärtner) und Jörg Gemsch (dipl. Biologe). 2024 fanden insgesamt drei Vorstandssitzungen statt. Der Vorstand hat die strategische Leitung des Vereins inne, beschliesst das Jahresprogramm, das Budget und die Jahresrechnung, die der Generalversammlung präsentiert werden.

Das **Fachforum**, als Ablösung der Expertengruppe, bildet ein Gremium mit Tagfalter-spezialistInnen, den Artverantwortlichen, den Artgöttis und den Projektleitenden, erarbeitet Grundlagen für die Tagfalterförderung im Kanton Zürich durch den Verein und berät den Vorstand in fachlicher Hinsicht.

Die **Geschäftsstelle** erledigt die operativen Aufgaben. Geschäftsführerin ist Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin).

Die **Artverantwortlichen** planen und organisieren ökologische Aufwertungsmassnahmen und Bestandeserhebungen in den beiden Projekten «Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz» und «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich»: Livia Haag (dipl. Biologin), Julia Fürst (dipl. Biologin), Nathalia Hofmann (Umweltingenieurin), Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin), Jonas Landolt (Umweltnaturwissenschaftler ETH), Rebekka Moser (Umweltingenieurin), André Rey (Landschaftsarchitekt), Vincent Sohni (dipl. Landschaftsökologe).

#### **Weitere Projektverantwortliche:**

Feusi-Egghof in Schöfflisdorf

Dr. Urs Landergott (Biologe)

#### **Tösstalprojekt**

*Projektleiter:* Andreas Hofstetter,  
(Umweltingenieur),

*Projektmitarbeiterin:* Corina Schiess  
(dipl. Biologin)

#### **Artförderungsprojekte**

*Projektleitung:* Andrea Klieber (dipl. Biologin),  
Simone Bossart (dipl. Geografin)

Innerhalb der Projekte und der Vereinstätigkeiten setzten sich **weitere Personen** für unseren Verein und für die Förderung der Schmetterlinge ein:

**Mitarbeitende in den Projekten:** Adrian Gfeller, Andreas Wolfensberger, Bachmann Forst, D. Diggelmann, Daniel und Sandra Hess, Hadorn Forst, Hans Schiesser, Hugo Blaser, Ignaz Winkler, Jürg Giger, Bossard GmbH, Luca Oser, Muggler Forst GmbH, Ortwin Schönholzer, Rafael Lenz, Robert Ineichen, Stefan und Carmen Siegrist, Urs Furrer, Naturschutz mit sozialem Mehrwert (Timon Zollinger, Matteo Cazzaniga, Laszlo Zsindely), Zwischenbrugger Forst, Zivildienstleistende (Verein Grünwerk), Asylbewerber des Bundesasylzentrums Embrach, Spörri Evandro, Winkler Ignaz, Jürg Obrist, Marcel Lusti, Christian Sierts, Sebastian Gainza und weitere Personen.

**Forstbetriebe und Werkdienste:** Jürg Küenzi und Rolf Stricker in Bauma, Hano Vontobel in Fischenthal, Pascal Sturm in Bäretswil, Simon Weber in Wildberg, Urs Büchi in Schöfflisdorf, Plattform Glatttal, Forst Kloten, Werkdienst Gemeinde Rafz, Christian Lippunger in Oberembrach, Gebhard Tanner in Eglisau und Hüntwangen.

**Diverse Landwirte, Pächter und Bewirtschafter** in den Projektgebieten.

**Papillon:** Dr. Manuela Di Giulio (Redaktion, Biologin), Thomas Kissling (Grafik), Susann Scheiber (Textbearbeitung)

Die Vereinsfinanzen wurden von filo Treuhand GmbH geprüft und revidiert.

Ende 2024 unterstützten **132 Mitglieder** den Schmetterlingsverein.

**Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!**

## 5. Ausblick

Auch im Jahr 2025 möchten wir weiterhin Flächen für Schmetterlinge aufwerten und durch unsere Projekte eine ökologisch wertvolle Landschaft gestalten. Dabei setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit Forstleuten, LandwirtInnen, Gemeinden, der Fachstelle Naturschutz und weiteren Naturschutzorganisationen.

Wir wünschen Allen ein Jahr voller spannender Naturerlebnisse und vielen schönen Beobachtungen!



In unseren Projekten arbeiten wir mit sehr engagierten Förstern, Landwirten und Grundeigentümern zusammen.

(Foto: A. Klieber)